

## 10 Fragen zum Artikel der Stuttgarter Zeitung vom 4.12.2006 „Kirche vertagt Mobilfunkstreit“

Die evangelische Paulusgemeinde hat beim Stuttgarter Gesamtkirchengemeinderat beantragt, künftig die Aufstellung von Mobilfunkanlagen auf kirchlichen Gebäuden zu unterbinden. Diese gute Nachricht erfuhren wir aus der Stuttgarter Zeitung. Aber auch, es sei den Mitgliedern des Gesamtkirchengemeinderats nicht möglich gewesen, eine Entscheidung über diesen Antrag zu fällen. Die Entscheidung wurde in die Hände der Synode der Landeskirche von Württemberg gelegt.

Wie sollen wir das verstehen?  
Wie können wir das verstehen?

Da wir bisher von Vertretern der Kirche keine inhaltlichen Positionen erhalten haben, müssen wir spekulieren.

- Gibt es Argumente **für** weitere Sendeanlagen auf Kirchengebäuden? Welche?
- Gibt es Gemeinderatsmitglieder, die auf weitere Mieteinnahmen nicht verzichten wollen?
- Herr Beck sagt: „Wir wollten aussteigen.“ Wollen sie das heute auch noch?
- Was hindert die Kirche, die Mietverträge zu kündigen und die Konventionalstrafe zu zahlen? Fehler werden bestraft, das kann auch Geld kosten. Oder sollen die Anwohner die Strafe bezahlen mit Gefahren für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden, während die Kirche das Geld einstreicht?
- Um wie viel Geld geht es eigentlich? Warum wird die jährliche Mieteinnahme verschwiegen?
- Wenn der Mast in der Bismarckstr. 57 ein Fehler war, wie Kirchenpfleger Beck immer wieder beteuert, warum soll er sich wiederholen können?
- Warum werden Warnungen der Umweltbeauftragten der EKD gegen die Aufstellung von Mobilfunkanlagen auf kirchlichen Gebäuden von einer Mehrheit des Stuttgarter Kirchengemeinderats nicht ernst genommen?
- Welches Demokratieverständnis haben die Gesamtgemeinderäte, wenn sie die verbindliche Entscheidung der nächst höheren Ebene überlassen und für ihren Verantwortungsbereich keine Stellung beziehen?
- Gibt es so heftige Macht- und Richtungskämpfe, dass es besser ist, keine Entscheidung zu treffen und sie anderen zu überlassen?
- Wo steht die evangelische Kirche?

Es scheint sehr schwer zu sein, sich zu entscheiden. Das eine zu tun und das andere zu lassen. Denn beides geht nicht: verlässliche, jahrelange Mieteinnahmen von knallharten multinationalen Konzernen einnehmen und den moralischen Anspruch als christliche Kirche leben. Ob es sich in der Kirche noch nicht herumgesprochen hat, dass Verlust an Ansehen auch Verlust an Kirchensteuer-Einnahmen bedeutet? Warum sollte man in einer Kirche bleiben, der Geld wichtiger ist als die Menschen? Was unterscheidet die Kirche noch von Banken oder Parteien? Der Vertrauensverlust, der die bürgerlichen Institutionen erfasst hat, macht vor der Institution ev. Kirche nicht Halt.

Das Bewusstsein über die Gefahren der Mobilfunktechnik erhöht sich, die Kirche wird dieses Thema nicht mehr zu den Akten legen können. Die Kirche muss sich entscheiden.